

Liebe Gemeinde!

In den letzten Tagen habe ich immer wieder an das Lied „We shall overcome“ denken müssen. Kennen Sie, kennt Ihr das? Bestimmt. Es ist ein so bekanntes Lied.

Die erste Strophe lautet: „Wir werden überwinden, wir werden überwinden, wir werden eines Tages überwinden, oh oh tief in meinem Herzen weiß ich, dass wir eines Tages überwinden werden... Eines Tages werden wir Hand in Hand gehen, ... eines Tages werden wir in Frieden leben.“ Das Lied drückt, wie kaum ein anderes, die Hoffnung auf einen Sieg gegen Rassismus und Ungerechtigkeit aus. Dieses Lied war das Lied der US-Bürgerrechtsbewegung und wird deshalb auch immer mit dem amerikanischen Baptistenpfarrer und Bürgerrechtler Martin Luther King in Verbindung gebracht. Er wurde am 15. Januar 1929 in Atlanta geboren und am 4. April 1968 in Memphis Tennessee ermordet. Martin Luther King setzte sich dafür ein, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben, egal welche Hautfarbe sie haben oder welcher Religion sie angehören. Er setzte sich friedlich und gewaltlos für seinen Traum einer besseren, gerechten Welt ein, in der alle Menschen gleich sind. Bei einer der Demonstrationen hielt er vor mehr als 250.000 Menschen in Washington seine bekannteste Rede mit dem Satz: „I have a dream“, auf Deutsch: „Ich habe einen Traum“. Dieser Satz ging um die Welt. Viele Menschen folgten Martin Luther King und glaubten an seinen Traum. Schließlich wurde im Jahr 1964 in den USA ein Gesetz beschlossen, das festlegte, dass alle Menschen gleich sind. Ein großer Erfolg für Martin Luther King. Im selben Jahr bekam er dann auch den Friedensnobelpreis. Zwar wurde er 1968 von einem weißen Rassist ermordet, aber sein Traum lebt bis heute weiter und ermutigt Menschen, aufzustehen gegen Gewalt und Unterdrückung und sich stark zu machen für eine gerechte Welt, in der die Würde des Menschen unantastbar ist und alle Menschen gleich sind vor dem Gesetz.



Genau das sagt uns auch die Bibel, genau das ist die Botschaft Gottes an uns: Ihr seid alle meine geliebten Kinder. Kein Unterschied: Ob groß oder klein, arm oder reich, ob Frau oder Mann, schwarz oder weiß, Gott liebt uns alle gleichermaßen. Für uns Christen ist das die Grundlage, darin liegt die Würde des Menschen. Diese Würde ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist unser aller Verantwortung und Verpflichtung. Die Menschenrechte sind unverletzlich und unveräußerliche Menschenrechte, sie sind die Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

An diesem **Sonntag „Trinitatis“** feiern wir unseren Dreieinigen Gott. Trinitatis, das Fest der Dreieinigkeit Gottes. Drei in einem! Wir bringen das jeden Sonntag in unserem Votum zum Ausdruck: Im Namen Gottes, Mensch geworden in Jesus Christus, wirkend durch den Heiligen Geist. Drei Wirkweisen – und doch ein Gott! Gott begegnet uns auf vielfältigste Art und Weise, er begegnet uns als Schöpfer und Erhalter der Welt, er begegnet uns in Jesus Christus, der uns vorgelebt hat, wie wir leben sollen, und er begegnet uns im Heiligen Geist, der

Kraft, die Glauben und Vertrauen wirkt und Veränderung schenkt. V. a. begegnet uns Gott in unserem Nächsten, in den Menschen, die uns begegnen und umgeben, mit denen wir unterwegs sind, die uns vertraut und nahe sind, genauso wie in denen, die uns fremd sind. Ich glaube, dort, wo wir uns zum Dreieinigem Gott bekennen und ihn bitten, da bekommen wir immer wieder Mut und Kraft, uns füreinander einzusetzen, für Frieden und Gerechtigkeit, für Freiheit und Gleichheit untereinander, in der Familie, in unserem Land und in der Welt. Ich möchte glauben und träumen, dass es möglich ist, Grenzen zu überwinden, Mauern einzureißen und Frieden zu schaffen! Und Ihr?



Der **Gottesdienst am Sonntag** wird **um 18 Uhr** beginnen. Wir werden uns an die Corona-Maßnahmen (Mund-Nasen-Schutz usw.) halten und

Abstandsregeln einhalten müssen. Der Gottesdienst wird kürzer sein als wir es kennen, und leider dürfen wir nicht singen, aber wir werden vertraute Melodien hören. Die Predigt wird ausliegen, aber statt der gesprochenen Predigt wird es einige Impulse und Fragen zum stillen Nachdenken geben. Wir werden zusammen beten und hören, Gemeinschaft haben und Segen empfangen. Nach dem Gottesdienst können Sie sich bzw. Ihr Euch noch eine Weile in der Kirche aufhalten. Es gibt die Möglichkeit, sitzen zu bleiben und die Predigt zu lesen oder still für sich zu beten. Und es gibt die Möglichkeit, sich zu bewegen und an einigen Stellen in der Kirche etwas zu erleben. Wir haben dafür eigens ein paar Gottesdienst-Stationen eingerichtet, die zum Mitmachen und Aktivwerden einladen. Bei der Vorbereitung für die „bewegte“ Kirche im Monat Juni haben wir uns von unserem Pfingstmotto „Lebendige Steine bauen lebendige Gemeinde“ und vom Monatsspruch Juni inspirieren lassen: „Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“ (1. Könige 8, 39) Lasst Euch bzw. lassen Sie sich überraschen und vor allem inspirieren und bewegen!



Die **Kollekte** für den Sonntag „Trinitatis“ ist bestimmt für eine Aktion von Brot für die Welt „*Indien: Hilfe für Müllsammler*“, diese gehören nämlich zu einer besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppe in Indien. Sie können das Spendenkonto unserer Ev. Kirchengemeinde Dönberg: DE64 3305 0000 0000 3722 84 oder das Spendenportal der EKIR (www.ekir.de/klingelbeutel) nutzen. Natürlich darf auch gerne für die Arbeit unserer Gemeinde gespendet werden. Ganz wichtig: Bitte den genauen Spendenzweck angeben. Vielen Dank!

Gottes Segen mit Ihnen und Euch,
Ihre und Eure Katrin Fragner